# Posta Stamps
Färöer

Nr. 30
November 2016

ISSN 1603-0036

- Pflanzenfärben
- Die Eiderente
- Seen auf den Färöern
- Skorá
- Die schönste Briefmarke 2016
- Jahresschlussverkauf

Posta
FAROE ISLANDS

FO 847-852 Probendruck

# Pflanzenfärben

Ein Wesenszug, der uns Menschen besonders kennzeichnet, ist die Fähigkeit, unser Erscheinungsbild zu verändern und zu verbessern. Dieses Merkmal äußert sich auf ganz unterschiedliche Weise, meistens jedoch in unserer Kleidung, ihrem Material, ihrer Formgebung und nicht zuletzt ihren Farben.

Durch Ausgrabungen vielerorts in Europa wissen wir, dass die Neandertaler- und Cro-Magnon-Kulturen Ocker verwendeten, unter anderem, um ihre Toten damit zu bestreuen. Später, vor 17.000 bis 15.000 Jahren, benutzten unsere fernen Vorfahren Varianten der Ockerfarbe für Höhlenmalereien in Frankreich und Spanien. Man kann daher vermuten, dass unsere Urahnen neben buntem Schmuck aus verschiedenen Naturmaterialien und Mineralien auch Farben zunächst als Körperschmuck und danach zum Verzieren und Färben von Kleidung verwendet haben.

**Textilfärben**
Das Färben von Kleidung, wie wir es heute kennen, hat seinen Ursprung vor Tausenden von Jahren. Als man begann, Textilien aus Naturmaterialien herzustellen, die an sich bereits verschiedene Farbnuancen haben, war es kein großer Schritt, gesponnenes Garn oder gewebte Stoffe zu färben.

Auch auf den Färöern war es üblich, Wolle und Stoffe selbst zu färben. Vor allem das Pflanzenfärben mit verfügbaren färöischen Pflanzen fand Anwendung; man importierte jedoch ebenfalls Farbstoffe wie Cochenille aus einer südamerikanischen Schildlaus für kräftiges Rot sowie Indigo für kräftige Blautöne.

Beim Pflanzenfärben werden die Farben nicht besonders intensiv, jedoch kräftig genug, um die Mühe zu lohnen. Auf dem Briefmarkenbogen zeigt der Künstler Edward Fuglø einige Beispiele von Farbnuancen aus dem Buch „Plantuliting“ (Pflanzenfärben) der Handarbeitslehrerin und Weberin Katrina Østerø, im Volksmund Katrina á Trøllanesi genannt, Jahrgang 1897. Katrina war besonders am Färben von Wolle interessiert und sammelte neben ihrem eigenen Wissen zu diesem Thema überall auf den Färöern auch Rezepte anderer Frauen.

Die Farbbeispiele auf den Briefmarken sind folgende:
*Smæra* – Klee *(Trifolium)* ergibt blassgelbe Farbtöne.

*Klokkulyngur* – Graue Glockenheide *(Erica)* färbt hellgrün.

*Korki* – Weinsteinflechte *(Ochrolechia tartarea)* ist eine Krustenflechte, die auf

Graue Glockenheide
Foto: Marita Gulklett

Felsen wächst und purpurrote Nuancen ergibt.

*Steinamosi* – (*Parmelia saxatilis)* wächst als Blattflechte auf Felsen und Steinen und sorgt für erdige Brauntöne.

*Kattarklógv* – Beinbrech *(Narthecium)* färbt in erdigeren Gelbtönen als Klee.

*Mjaðarurt* – Mädesüß *(Filipendula)* ergibt eine etwas reinere Purpurfarbe als Weinsteinflechte.

**Färben**
Beim Färben mit Pflanzen wurde in groben Zügen wie folgt verfahren: Die Pflanzen wurden gewaschen und einen Tag lang eingeweicht. Heide wurde vor dem Einweichen zudem in Stücke geschnitten. Anschließend wurden die Pflanzen im selben Wasser auf den Herd gesetzt und eine Stunde lang gekocht (Heide oder Moospflanzen ein bis drei Stunden). Danach wurden die Pflanzenreste ausgesiebt, und man ließ die Lauge abkühlen. Wenn sie auf 35 Grad heruntergekühlt war, wurde das Wollgarn in den Kessel gelegt und eine weitere Stunde gekocht. Dann musste das Wollgarn einen Tag lang in der Lauge bleiben, wonach es mehrmals in kaltem Wasser ausgespült wurde, danach in einer milden Seifenlösung und schließlich wieder in sauberem Wasser. Im letzten Spülwasser ließ man das Garn einige Stunden liegen, bevor es herausgenommen und getrocknet wurde.

**Rot und Blau**
Wie gesagt gab es auf den Färöern keine Naturmaterialien für kräftige Rot- und Blautöne. Rot wurde mit importierter Cochenille gefärbt. Das Verfahren war im Großen und Ganzen dasselbe wie oben beschrieben – man musste jedoch berücksichtigen, dass der Stoff beim Färben mit Cochenille eingehen konnte.

Es gibt keine Hinweise, dass man Textilien auf den Färöern blau färbte, bevor Indigo importiert werden konnte. Das Färben damit erforderte ein besonderes Verfahren, das den meisten wahrscheinlich nicht besonders behagte, nämlich mit einer Lauge aus gegorenem Urin. Das Verfahren wollen wir hier nicht näher beschreiben, weil es nicht zum Thema gehört, aber der Preis für das schöne Blau soll ein nicht gerade angenehmer Urindunst gewesen sein, der sich nur schwer wieder aus der Kleidung herauswaschen ließ.

*Anker Eli Petersen*

FO 853-854

Probendruck

TÓRSHAVN · ÚTGÁVUDAGIN · 27 · 2 · 2017 ·

# Die Eiderente

Die Färöer sind das Land der Seevögel. Die dramatischen Vogelfelsen, über denen Eissturmvögel, Trottellummen und ähnliche Vögel kreisen, bevor sie sich auf schmalen Vorsprüngen niederlassen, sind beliebte und spektakuläre Fotomotive. Das Papageitaucherland, grasbewachsene Hänge zur Seeseite, gespickt mit den Höhlen der plumpen, aber bezaubernden Papageitaucher, oder auch die kleine Insel Mykines, die im Sommer ganz weiß von großen brütenden Basstölpeln ist, sind quasi Synonyme für die allgemeine Vorstellung von der färöischen Natur.

Es ist daher kaum verwunderlich, dass man dazu neigt, einen der gewöhnlichsten Vögel auf den Inseln zu übersehen. Überall in den Fjorden, an den Küsten und Hafenanlagen sieht man bei jedem Wetter größere und kleinere Scharen von Eiderenten auf den Wellen dümpeln: die männlichen Vögel in ihrem markanten schwarzweißen Brutkleid mit angedeuteter hellgrüner Färbung im hinteren Wangenbereich und am Nacken, an der Brust zuweilen leicht rosafarben überhaucht; die Weibchen mit ihrem unauffällig gescheckten Gefieder in hell- und dunkelbraunen Nuancen - die perfekte Tarnung, wenn sie brütend auf ihren Nestern sitzen.

Die färöische Eiderente ist eine selbständige Unterart von *Somateria mollissima* (*Somateria mollissima faeroensis*), die nur auf den Färöern vorkommt. Sie hält sich ganzjährig auf den Inseln auf und ist der am weitesten verbreitete und größte Wildentenvogel der Färöer (bis zu 58 cm lang).

Die Brutzeit der Eiderente erstreckt sich von Ende April bis Anfang September. Da die Ente ein verhältnismäßig zahmer Vogel ist, baut sie ihre Nester vor allem am Strand, nistet sich manchmal aber auch weiter oben in den Wiesen ein. Meist brüten Eiderenten jedoch in Kolonien, wo sie besser gegen Raubvögel geschützt sind. Das Nest besteht aus gerupftem Gras und Moos. Wenn das Weibchen seine vier bis fünf Eier gelegt hat, polstert es die Nistmulde mit Daunen aus, die es sich selbst ausrupft. Wenn der Muttervogel das Nest zur Futtersuche verlässt, deckt er das Gelege mit Daunen zu, um es vor Wärmeverlust zu schützen.

Die Daunen der Eiderente waren schon früher ein wertvoller Rohstoff und wurden als Füllung für Bettdecken verwendet. An bestimmten Orten auf den Inseln stellte man kleine Inseln und Schären, auf denen Eiderenten brüteten, unter Schutz, um Daunen ernten zu können. Dabei war hilfreich, dass die Eiderente

Eiderenten
Foto: Óli A.R. á Geilini

ungewöhnlich friedfertig ist. Es wird sogar von Fällen berichtet, in denen man den Vogel einfach und ohne Gezeter vom Nest nehmen, die Daunen auflesen und die Ente auf die Eier zurücksetzen konnte. Anschließend rupfte sie sich wieder Daunen aus und polsterte das Nest neu.

Sobald die Jungen geschlüpft sind, sind sie bereit für das Leben auf dem Meer und verlassen das Nest zusammen mit der Mutter. Eiderenten und ihre Küken versammeln sich gruppenweise an den Küsten, wo sie von Meerasseln (Idotea), Krebstieren, kleinen Krabben und Fischen leben. Die Eiderente kann 3 bis 20 m tief tauchen und ist ein hervorragender Schwimmer. Der Flug der adulten Eiderente wirkt unbeholfen, da sie dicht über der Meeresoberfläche fliegt und mit den Füßen dann und wann das Wasser berührt, um das Tempo zu erhöhen. Aus eigener Erfahrung weiß ich jedoch, dass die Eiderente in einem recht beeindruckenden Tempo fliegen kann. Vor Jahren fuhr ich einmal im Auto an der Küste von Skálafjørður entlang, als eine Eiderente sich aus dem Wasser erhob und einige Kilometer parallel zum Auto flog. Die gesamte Strecke konnte sie mit der Fahrgeschwindigkeit des Autos von 80 km/h mithalten und landete schließlich präzise knapp neben einer anderen Eiderente.

Im Sommer verlieren die Erpel für kurze Zeit ihr Prachtkleid und ähneln dann mehr den Weibchen. Doch am Ende des Sommers erhalten sie ihre Farben zurück. Zu dieser Zeit beginnt man auch die Geschlechterverteilung unter den Jungvögeln des Jahres zu erkennen, da sich die Brust bei den jungen Erpeln weiß färbt.

Wie bereits erwähnt, ist die färöische Eiderente ein Standvogel, der sich ganzjährig auf den Färöern aufhält. Er braucht nicht in wärmere Länder zu ziehen, weil der warme Golfstrom die Wassertemperatur an den Küsten ungefähr konstant hält. Deshalb kann man den prächtigen Vogel zu jeder Jahreszeit erleben – selbst bei Sturm sieht man ihn im starken Seegang auf dem Wasser dümpeln, fast wie ein Sinnbild des ruhigen, nahezu phlegmatischen Temperaments, ohne das man den Gewalten des Atlantiks hier draußen nicht trotzen könnte.

*Anker Eli Petersen*

FO 855-856

Probendruck

# Seen auf den Färöern: Leitisvatn/Sørvágsvatn

Es versteht sich von selbst, dass es in einem Land mit so vielen Regenstunden, wie es die Färöer wahrlich haben, auch eine gewisse Anzahl an Süßwasserseen gibt. Wegen der geologischen Gestalt der Inseln mit ihren steilen Bergen und Hängen fließt der größte Teil des Regenwassers zwar direkt ins Meer; doch vor allem auf den größeren Inseln sammelt sich das Wasser in natürlichen Niederungen und bildet Seen und Teiche – knapp über dem Meeresspiegel im Flachland sowie in Bergtälern und auf den Hochebenen.

Der größte See der Färöer hat regional zwei unterschiedliche Namen. Er liegt auf der Insel Vágar in der Nähe des Flughafens Vágar und wird in den südwestlichen Orten Leitisvatn genannt, während ihn die Menschen aus Sørvágur nordöstlich des Sees als Sørvágsvatn bezeichnen.

Das Leitisvatn liegt auf 32 m Höhe in einer breiten Talsenke zwischen den Bergen im Südteil der Insel Vágar. Der See hat eine Fläche von 3,56 km2, eine Länge von ca. 6 km und eine maximale Breite von etwa 800 m. Durchschnittlich ist er 27,5 m tief, seine größte Tiefe beträgt 59 m.

Gen Süden wird der See durch den kurzen Bach Bøsdalsá entwässert, der abrupt in dem direkt über den Steilküstenrand ins Meer stürzenden Wasserfall Bøsdalafossur endet. Die Südseite von Vágoy ist starker Erosion ausgesetzt und bekannt für ihre schroffen Felshänge wie das Vorgebirge Trælanípan etwas südlich von Bøsdalafossur. Wenn die Erosion noch stärker wird und der schmale Landstreifen, der das Leitisvatn jetzt im Süden begrenzt, ins Wasser abrutscht, werden große Teile des Sees leerlaufen.

Das Seeufer besteht größtenteils aus Felsen und Kieselgeröll, doch am Nordende des Leitisvatn gibt es einen Sandstrand. Hier im Norden liegt mit Vatnsoyrar auch der einzige Inlandsort der Färöer.

Das Leitisvatn und seine Umgebung sind landschaftlich reizvoll und ziehen zahlreiche Touristen an. Vor allem die optische Illusion, die sich dem Betrachter oder Fotografen aus einem bestimmten Winkel von Süden offenbart, hat weltweit Aufmerksamkeit erregt. Obwohl der See in nur 32 m Höhe liegt, entsteht durch die steile, zum See hin abfallende Südküste der Eindruck, er würde mehrere Hundert Meter höher liegen, als tatsächlich der Fall ist.

Westlich des Leitisvatn befindet sich wie bereits erwähnt der Flughafen Vágar. Bevor die britische Besatzungsmacht während des Zweiten Weltkriegs den Flughafen anlegte,

Leitisvatn/Sørvágsvatn
Foto: Ólavur Frederiksen

wurde der See als Landebahn für die militärischen Wasserflugzeuge genutzt, die die Gewässer um die Färöer patrouillierten und Mannschaft und Material für den Luftstützpunkt brachten.

Man findet immer noch einige Spuren und Ruinen aus der Zeit, in denen das britische Militär rund um das Leitisvatn aktiv war.

Wie die meisten anderen größeren Seen auf den Färöern hat auch das Leitisvatn dem Volksglauben nach seinen eigenen Nöck. Dieses mythologische Wesen lebte in Seen und Flüssen und konnte sich ganz nach Belieben verwandeln. Der Nöck im Leitisvatn tritt in den Sagen in Gestalt eines Pferdes oder eines schönen jungen Mannes auf, dessen bevorzugte Opfer Kinder und junge Mädchen waren. Wer ihn in seiner Pferdegestalt berührte, kam nicht mehr von ihm los, wurde in den See gezogen und ertrank. Die Funktion des Nöcks in früheren Zeiten war selbstverständlich zu verhindern, dass sich Kinder unbeaufsichtigt dem See näherten, und junge Mädchen davor zu warnen, sich mit fremden jungen Männern einzulassen.

Der Sage nach bannte der bekannte Geistliche Rasmus Ganting (1578 - 1642) den Nöck jedoch in einen großen Stein namens Leiðisteinur am Ufer des Leitisvatn. Der Stein ist verschwunden, aber der Ortsname ist geblieben. In der Nähe des Sees soll Ganting auch bei den Trollen im Hügel Biskupsheygur übernachtet haben. Anschließend besprach er den Hügel, so dass dieser sich für immer verschloss.

Trotz dieser Spukgeschichten ist das Leitisvatn unbedingt einen Besuch wert. Wie die Briefmarkenmotive zeigen, ist es ein wunderschönes Naturgebiet, das durch Kulturrelikte aus dem Leben von Generationen noch interessanter wird.

*Anker Eli Petersen*

FO 857 Probendruck

# Skorá

Hier draußen im Atlantik hat alles seinen eigenen Rhythmus. Das bedächtige und ruhige, zuweilen scheinbar phlegmatische Tempo, das die Menschen auf den Inseln und ihre Umgebung prägt, kann ohne Weiteres schnell in hektische Aktivität umschlagen - ein Phänomen, das auf die Lage der Inseln am Kreuzweg von Meeresströmungen und Luftdrücken zurückzuführen ist.

Für die eingeborenen Färinger ist dies ein Teil ihres Lebens. Am Morgen rollen träge Meereswellen still und rhythmisch an Land – nachmittags peitscht die tosende Brandung dieselbe Küste mit ihrem weißen Schaum und hat türkisfarbene Mahlströme im Schlepptau. Auf dem Weg zum Kaufmann wandern weiße Kumuluswolken gemächlich über einen blaugrauen Himmel, auf dem Rückweg ergießt sich der Platzregen aus einer kompakten dunkelgrauen Wolkendecke – und, glauben Sie mir, der färöische Regen kommt immer von der Seite!

Dieser Gegensatz oder besser diese Dualität geht ganz deutlich aus der Fotografie von Saviour Mifsud hervor, die für diese Briefmarke verwendet wurde: das kleine hübsche Sommerhaus, gebaut für erholsame Tage mit „easy living", vor den schäumenden Wasserfällen des Bachs Skorá bei Mjávøtn mitten auf Streymoy. Hier werden quasi Zartheit und Zerbrechlichkeit dem Massiven und Gewaltigen gegenübergestellt – ein Puppenhaus gegen die unbändige Gewalt der Natur.

Im Alltag ist Skorá nicht ganz so beeindruckend. Ein verhältnismäßig normaler Bach an einem Hang wie die meisten anderen Wasserläufe, die es auf den Inseln im Überfluss gibt. Es ist einfach, sich von dem fließenden Gewässer täuschen zu lassen, das in der Stille der Sommernacht dahinplätschert und -wispert und den im Ferienhaus schlafenden Gästen sanfte Träume beschert.

Doch selbst milde gestimmt enthüllt Skorá sein Potential. Dem aufmerksamen Beobachter fallen selbstverständlich sofort seine Spuren in der Landschaft auf. Der schwarze Felsgrund am grünen Berghang ist wie ein Warnschild, das signalisiert, dass man zeitweise mit heftiger Aktivität rechnen muss.

Auf den Färöern gibt es praktisch kein Grundwasser. Was nur natürlich ist, da das Fundament der Inseln aus steinhartem Felsen

Skorá
Foto: Saviour Mifsud

besteht – ein Ergebnis vulkanischer Aktivität über Millionen von Jahren, durch die Ausbruch für Ausbruch immer weitere Lagen von Plateaubasalt aufgeschichtet wurden. Der Zahn der Zeit, das konstante Schürfen mächtiger Eiszeiten, Wassererosion sowie Jahrmillionen von Wind und Wetter hinterließen schließlich die färöischen Felseninseln, wie wir sie heute kennen.

Oben auf dem harten Felsgrund liegt eine dünne Erdschicht – und da diese nur einen Bruchteil der Regenmenge aufnehmen kann, die jährlich auf den Färöern fällt, bestimmt allein das Gesetz der Schwerkraft das weitere Schicksal des Wassers. Es kann nur die Berghänge hinablaufen – und es bedarf lediglich weniger Stunden mit Niederschlägen, bevor sich das Wasser in den Bergen und höherliegenden Bergtälern sammelt und durch Skorá und ihre schäumenden Schwestern nach Kollfjarðardalur hinunterfließt. In diesem Tal liegen zwei kleinere und nicht besonders tiefe Seen namens Mjávøtn, die als Zulaufbecken für den großen See Leynavatn weiter innen im Tal fungieren.

Nachdem er seinen Durst oben zwischen den Bergen gestillt hat, wälzt sich der Bach also an seinen guten Tagen den Berg hinunter. Wild und schön, mit weißem, flatterndem Hemd gewebt von launischen Nornen. Hinunter ins Tal, hinab in den mittleren See von Mjávøtn, weiter in das Leynavatn und von dort hinunter ins Meer an den schönen Sandstrand von Leynar.

Und das kleine zerbrechliche Haus? Tja, das ist nur eine Illusion. Es steht dort, solange ich denken kann, und ist ebenso robust gebaut wie alle anderen Häuser auf den Färöern. Mit der Erfahrung von Jahrhunderten wurde es auf einer kleinen Anhöhe in der Landschaft errichtet, so dass weder Skorá und ihre Schwestern noch die wirbelnden Winde im Tal ihm etwas anhaben können.

Eigentlich würde es mich nicht wundern, wenn man neben dem wilden Rauschen des Bachs auch die Stimmen spielender Kinder hören könnte. Denn wir sind schließlich auf den Färöern – dem Land der starken Gegensätze.

*Anker Eli Petersen*

# Die schönste Briefmarke 2016

## - der 1. Preis ist ein Schafspelz

FO 830

FO 835

FO 836

FO 822

FO 823

FO 822-823

FO 824

FO 825

FO 826

FO 831

FO 832

FO 833

FO 828-829

FO 828

FO 827

FO 837-846

FO 834

1. Preis: Schafspelz von den Färöern
2. Preis: Das Jahrbuch 2016
3. Preis: Fischledermappe

---

Die Coupon ausfüllen und an uns senden oder auf www.stamps.fo stimmen.
Einsendeschluss: **15. März 2017!**

Name: _____

Adresse: _____

_____

Stadt: _____

Land: _____

Kundennr.: _____

**Die schönste Briefmarke des Jahres 2016 ist:**

FO

☑ **Ja,** bitte. Ich möchte mich für das elektronische News-letter anmelden.

**E-Mail:** _____

# Schlussverkauf des Jahres

Der 31. Dezember 2016 ist letztes Verkaufsdatum für die in diesem Prospekt vorgestellten Briefmarken und Sammler-Produkte. Es wird also nur noch bis 31. Dezember 2016 möglich sein, diese Produkte zum Nennwert zu kaufen.

Die Briefmarken können durch das Bestellformular und auf www.stamps.fo bestellt werden.

FO 764

FO 767-768

FO 772-773

FO 759

FO 760-763

FO 769-771

FO 765-766

Europa 2013: Postautos, selbstklebendes Heftchen mit acht Briefmarken PPN000413

Weihnachtsevangelium I, Heftchen mit 8 Briefmarken PPN000913

FO 774-775

## Jahresmappe 2012

## Heftmappe 2012

## Jahrbuch 2012

## FDC-Mappe 2012

# Sonderstempel 2016

**Diese Sonderstempel hat Posta Stamps im Laufe des Jahres benutzt. Sie können durch das Bestellformular in der Mitte dieses Heftes oder über unseren Webshop auf www.stamps.fo bestellt werden.**

**Postkarten:**
**Diese beiden Postkarten wurden für unsere Jubiläumsaustellung am 5. – 6. Nov 2016 in Frederiksberg, Kopenhagen, Dänemark und die Ausstellung am 2-6. Dez in Nanning, China hergestellt.**

**Bestellen Sie die Postkarten postfrisch oder mit Frankatur und Stempel.**

# Ausgabeprogramm 2017

**27/02** **Pflanzenfärben** - Block mit sechs Briefmarken. Das Färben von Kleidung, wie wir es heute kennen, hat seinen Ursprung vor Tausenden von Jahren. Künstler: Edward Fuglø. Werte: 6 x 9,50 DKK. FO 847-852.

**Die Eiderente** - zwei Briefmarken. Überall in den Fjorden, an den Küsten und Hafenanlagen sieht man bei jedem Wetter größere und kleinere Scharen von Eiderenten auf den Wellen dümpeln. Künstler: Edward Fuglø. Werte: 18,00 und 27,00 DKK. FO 853-854.

**Seen auf den Färöern: Leitisvatn/Sørvágsvatn** - Zwei Briefmarken. Der größte See der Färöer liegt auf der Insel Vágar in der Nähe des Flughafens Vágar. Foto: Eirik Sørstrømmen. Werte: 17,00 und 19,00 DKK. FO 855-856.

**Skorá** - Eine Briefmarke. Das kleine hübsche Sommerhaus, gebaut für erholsame Tage mit „easy living", vor den schäumenden Wasserfällen des Bachs Skorá. Wert: 9,50 DKK. FO 857.

**15/05** **Königliche goldene Hochzeit** – Block mit einer Briefmarke. Die Königin und Prinz Henrik können im Jahre 2017 Ihre Goldene Hochzeit feiern. Werte: 50,00 DKK. FO 858.

**EUROPA 2017: Schlösser** - Zwei Briefmarken und selbstklebendes Heftchen (6). Werte: 9,00 und 17,00 DKK. FO 859-860.

**H.C. LYNGBYE: - Expedition Reisende** - Vier Briefmarken. Es ist 200 Jahre seit der wissenschaftlichen Expedition von H. C. Lyngbye 1817. Design: Kim Simonsen und Ole Wich. Werte: 9,50, 13,00, 19,00 und 22,00 DKK. FO 861-864.

**25/09** **SEPAC 2017: Das faröische Messer** - Eine Briefmarke. Künstler: Martin Mörck. Wert: 19,00 DKK. FO 865.

**Das färöische Messer** - Block mit einer Briefmarke. Künstler: Martin Mörck. Wert: 19,00 DKK. FO 866.

**500 Jahre Reformation** - eine Briefmarke und ein Block. Wert: 24 DKK. FO 867.

**Färöische Nationaltrachten 2** - Zwei Briefmarken und ein selbstklebendes Heftchen (6) Künstler: Edward Fuglø. Werte: 9,50 und 18,00 DKK. FO 868-869.

**Weihnachtsbriefmarken 2017** - Zwei Briefmarken und zwei Postkarten. Künstler: Jóannes Lamhauge. Werte: 9,50 und 17,00 DKK. FO 870-871.

**02/10** **Automatenmarken 2017** - Vier Automatenmarken. Werte: 4 x 9,50 DKK.

**06/11** **Jahrbuch, Jahresmappe und Weihnachtsmarken**

# Neue Ausgaben am 27. Februar 2017

Probendruck

| | |
|---|---|
| Neue Ausgabe: | **Pflanzenfärben** |
| Ausgabetag: | 27.02.2017 |
| Werte: | 6 x 9,50 DKK |
| Nummern: | FO 847-852 |
| Format, Block: | 156,67 x 83 mm |
| Briefmarkenformat: | 32 x 47 mm |
| Design: | Edward Fuglø |
| Drucktechnik: | Offset |
| Druckerei: | LM Group, Kanada |
| Gebührensatz: | Kleinbriefe auf den Färöern, - 0-50 gr |

Probendruck

| | |
|---|---|
| Neue Ausgabe: | **Die Eiderente** |
| Ausgabetag: | 27.02.2017 |
| Werte: | 18 und 27 DKK |
| Nummern: | FO 853-854 |
| Briefmarkenformat: | 44 x 30,81 mm |
| Künstler: | Edward Fuglø |
| Drucktechnik: | Offset |
| Druckerei: | Cartor Security Printing. Frankreich |
| Gebührensatz: | Grossbriefe Inland - 51-100 gr.<br>Mediumbriefe Inland - 101-250 gr |

Probendruck

| | |
|---|---|
| Neue Ausgabe: | **Seen auf den Färöern: Leitisvatn** |
| Ausgabetag: | 27.02.2017 |
| Werte: | 17 und 19 DKK |
| Nummern: | FO 855-856 |
| Briefmarkenformat: | 56,0 x 21,0 mm |
| Foto: | Eirik Sørstrømmen |
| Drucktechnik: | Offset |
| Druckerei: | Cartor Security Printing, Frankreich |
| Gebührensatz: | Kleinbriefe nach Europa - 0-50 gr<br>Kleinbriefe ausserhalb Europas - 0-50 gr |

* Die Marken sind auch als selbstklebende Markenheftchen hergestellt mit 6 Briefmarken (3 x 17KR und 3 x 19KR)

Probendruck

| | |
|---|---|
| Neue Ausgabe: | **Skorá** |
| Ausgabetag: | 27.02.2017 |
| Werte: | 9,50 DKK |
| Nummern: | FO 857 |
| Briefmarkenformat: | 40,0 x 26,0 mm |
| Foto: | Saviour Mifsud |
| Drucktechnik: | Offset |
| Druckerei: | Cartor Security Printing, Frankreich |
| Gebührensatz: | Kleinbriefe auf den Färöern - 0-50 gr |

Layout: Posta Stamps - Vorderseite: Graue Glockenheide. Foto: Marita Gulklett. Druckerei: Trykteam, Denmark

Posta Stamps
Óðinshædd 2
FO-100 Tórshavn
Färöer

Tel. +298 346200
Fax +298 346201
stamps@posta.fo
www.stamps.fo

Mulitlingual webshop: www.stamps.fo

/faroestamps